

Hochschule Zittau/Görlitz setzt Standard



London | Zittau | Bochum, 25. Oktober 2013. Einen neuen Industrie-Standard zur Berechnung von Meerwasserentsalzungsanlagen hat die Hochschule Zittau/Görlitz (HSZG) federführend entwickelt. Anwendung findet er auch bei der Auslegung von Kraftwerkskühlanlagen, die mit Meerwasser betreiben werden.

Forschungsergebnisse in London vorgestellt



Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kunick in der Diskussion vor den Präsentationspostern. Ganz oben: Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Herrmann im Vortrag. Fotos: HSZG Herrmann, Kunick.

Mit dem neuen internationalen Standard, den die "Internationale Organisation für die Eigenschaften von Wasser und Wasserdampf" (IAPWS) auf einer Konferenz im September 2013 in London verabschiedet hat, werden die Berechnungen der thermodynamischen Eigenschaften von Meerwasser festgelegt.

Den Hut für die Erarbeitung hatte das Fachgebiet Technische Thermodynamik der Fakultät Maschinenwesen an der Hochschule Zittau/Görlitz von Sebastian Herrmann unter der Leitung von Professor Hans-Joachim Kretzschmar auf, zudem wurde mit der Ruhr-Universität Bochum und dem Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde kooperiert.

Die Forschungsergebnisse, die bei der Entwicklung des Standrads entstanden, sollen in der internationalen Fachzeitschrift *Desalination* (dt.: Entsalzung) veröffentlicht werden. In London wurden sie von Prof. Kretzschmar und den Mitarbeitern des Fachgebietes Technische Thermodynamik, Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kunick und Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Herrmann, in vier Vorträgen und zwei Postern bereits vorgestellt.

Prof. Kretzschmar hat als Vorsitzender das Deutsche Nationale Komitee der IAPWS auf der Londoner Konferenz vertreten. Die Hochschule Zittau/Görlitz sieht sich damit führend an der Entwicklung von internationalen Standards auf dem Gebiet der Eigenschaften von Wasserdampf und Gemischen mit Wasser beteiligt.

- Quelle: red | Fotos: HSZG Herrmann, Kunick.
- Zuletzt geändert am 25.10.2013 - 22:13 Uhr